

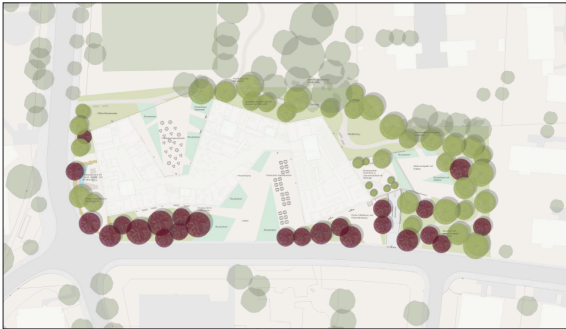


Sarah Hauser

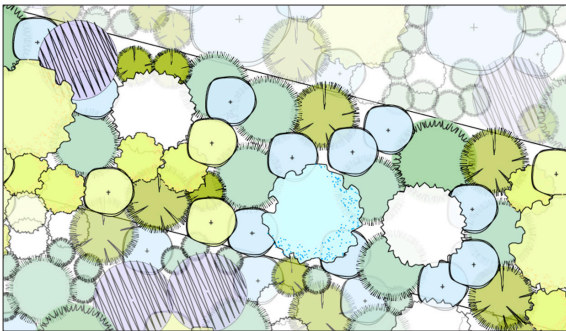
Diplomandin	Sarah Hauser
Examinatoren	Daniel Ganz, Martin Keller, Paul Rutishauser
Experte	Christophe Rentzel, Salathé Gartenbau und Landschaftsarchitektur, Oberwil BL
Themengebiet	Ausführungsplanung

## Wohn- und Pflegezentrum Blumenrain, Zollikon

### Ausführungsplanung mit Schwerpunkt Bepflanzung



Vorprojektplan der Umgebungsgestaltung



Ausschnitt aus dem Pflanzplan



Ausschnitt: Haupteingang und Baumhain

**Ausgangslage:** Die beiden heutigen Wohn- und Pflegezentren der Gemeinde Zollikon und Umgebung genügen den Ansprüchen an die Pflege und Betreuung von betagten Menschen nicht mehr. Die Gemeinde sieht in diesem Punkt einen dringenden Handlungsbedarf und hat beschlossen, ein Wohn- und Pflegezentrum (WPZ) mit ca. 110 Wohnplätzen zu erbauen. Als Standort für den Ersatzneubau der beiden Wohn- und Pflegezentren wurde das Areal Blumenrain ausgewählt. Anhand eines Architekturwettbewerbs sollte eine geeignete Gestaltung für das neue WPZ gefunden werden. Das Zürcher Architekturbüro Esch Sintzel belegte mit seinem Projekt «Boulevard 1» den zweiten Platz; es bildet die Grundlage meiner Arbeit. In meiner Bachelorarbeit wird auf die Architektur des Gebäudes eingegangen und aufgezeigt, wie die Wahl der Bepflanzung die Atmosphäre beeinflussen kann.

**Ziel der Arbeit:** Die Aussengestaltung des WPZ Blumenrain soll die Architektur des Gebäudes in die Umgebung integrieren und die Raumnutzung sinnvoll mit dem Aussenbereich kombinieren. Für den roten Faden sorgt das Gestaltungskonzept des «Boulevards 1», welches innerhalb des Gebäudes das Thema von Enge und Weite aufgreift. Dieses Thema soll auch in der Umgebungsgestaltung weitergeführt werden und so verschiedene Raumwirkungen entstehen lassen. Die Bepflanzung soll auf die Bewohner/-innen ästhetisch ansprechend wirken und das Gestaltungskonzept in seiner Idee unterstützen. Einzuplanen sind vielseitige Nutzungsbereiche, welche Aufenthaltsqualität und Raum für verschiedenste Aktivitäten bieten. Wichtig ist eine Umgebung, welche die Bewohner/-innen an die frische Luft lockt und zur Bewegung motiviert.

**Ergebnis:** Durch die Einteilung in enge und weite Räume entstehen unterschiedliche Atmosphären und Nutzungsmöglichkeiten. Der Haupteingang mit dem Restaurantbereich und der Aussenbereich der Cafeteria fungieren als Herzstück der Anlage und sind der ideale Ort zum Verweilen und Kontakteknüpfen. Die Stauden- und Gräserbeete bewirken eine Unterteilung der grossen Flächen. Das Farbkonzept der blühenden Staudenpracht unterstützt das Raumgefühl und motiviert zu Aktivitäten. Der Gehölzbestand nördlich des Perimeters wird verdichtet und bildet so einen Raum, der im Kontrast zu den weiten, offenen Räumen ein Gefühl von Enge und Masse vermittelt. Im südlichen Teil der Anlage erfolgt die Erzeugung eines massigen Raumgefühls mit rotlaubigen Ahornmehrstämmern.